

hatte. Infolgedessen war die Schweiz damals auch gezwungen, an fünf verschiedenen Orten auszustellen; einer derselben, in der Maschinenhalle, war für ihre Maschinen und die Gegenstände ihrer Metallindustrie bestimmt; die eigentlichen Fabrikate befanden sich im Palast für « verschiedene Gruppen »; eine dritte Abteilung war ihr im Palast der freien Künste eingeräumt, wo ihre Ausstellung aus den Gebieten der Erziehung, des Unterrichtswesens, der Kartographie, der Musikinstrumente u. s. w. untergebracht war; dann hatte sie einen Salon im Kunst-Palast, und ihre landwirtschaftlichen Produkte und Nahrungsmittel endlich befanden sich in den am Quai d'Orsay liegenden Annex-Bauten.

Die Kosten waren schon höher, aber die Vereinigung der Maschinen an einem einzigen Punkte erleichterte die zu treffenden Anordnungen wesentlich.

Die Klassifikation von 1889, welche eine gründliche Scheidung zwischen den Rohstoffen, den Arten des Verfahrens und den Erzeugnissen aufgestellt hatte, rief zahlreichen Bekrittelungen von Seite der Spezialisten. Es ergaben sich daraus Unzukömmlichkeiten mit Bezug auf die Deutlichkeit der Gruppierung, und diese traten insbesondere bei den eingehenden Arbeiten des Preisgerichtes hervor und wurden von denjenigen Besuchern empfunden, die sich unterrichten oder die Fortschritte einer bestimmten Industrie in der Nähe besehen wollten. Um gerecht zu sein, muss man jedoch beifügen, dass von andern Gesichtspunkten aus das im Jahre 1889 beobachtete Verfahren Vorteile bot. Es erlaubte z. B. einem Maschinenbauer, in einer einzigen Gruppe, somit auf dem gleichen Platze, die Gesamtheit der Produkte seiner Werkstätten vorzuführen und alle aus seinen Fabriken hervorgegangenen Apparate: Dampfmaschinen, verschiedene Motoren, Turbinen, Dynamomaschinen, Werkzeugmaschinen, Spinnmaschinen, Webstühle, Dampfschiffe u. s. w. an einem einzigen Orte zusammenzustellen. Die Vertreter unserer Maschinentechnik konnten auf diese Weise alle gemachten Anstrengungen zusammenfassen und ein Gesamtbild geben von unser produktiven Kraft auf dem Gebiete der Metallindustrie. Andererseits bewunderten die Zuschauer die gewaltige Anhäufung von Kräften und Mitteln in einer einzigen Maschinenhalle; sie fühlten sich da für einige Augenblicke in den Mittelpunkt der grössten Fabrik der Welt versetzt. Allein während die Besucher von diesem Masseneffekt, diesem Feuerwerk von Eisen und Stahl, gewaltig ergriffen wurden, waren sie doch auch davon geblendet und konnten sich oft weder über den Zweck noch über die Thätigkeit der in Bewegung befindlichen Apparate und Maschinen Rechenschaft geben. Das Publikum ging an einer Maschinengruppe vorüber, ohne dabei einen wirklichen Nutzen zu haben, und die Spezialisten hatten Mühe, die Apparate, die sie zu besichtigen wünschten, andauernd und methodisch zu untersuchen.

Die im Jahr 1894 angenommene allgemeine Klassifikation für die Weltausstellung von 1900 hat mit den bisher befolgten Ueberlieferungen gebrochen. Sie ist der Gegenstand einer sehr gedrängten und gründlichen Studie des Herrn Alfred Picard gewesen; bei ihrer Aufstellung hat er die menschlichen Kenntnisse am Schlusse des XIX. Jahrhunderts gleichsam inventarisch verzeichnet, und sie wird eine längere Lebensdauer haben als sogar die Erinnerung an das grosse Friedensfest, für das sie aufgestellt worden ist. Herr Alfred Picard hat diese Arbeit, die einen Anhang zum Dekret vom 4. August 1894 bildet, mit einem sehr bemerkenswerten Bericht begleitet, dessen Eingang so lautet: